Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

№ 163. Halle, Dienstag den 17. Juli 1855.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 15. Juli. Der heutige „Moniteur" enthält das Dekret in Betreff der neuen Anleihe. Dieselbe soll in einer 4½ % Rente zu dem Course von 92,25 mit Zinsengenuß seit Monat März, und einer 3 % Rente zu 65,25 mit Zinsengenuß vom Monat Juni emittirt werden. Durch Interessen-Vergütigung reduzirt sich der Cours der 4½ % auf 89,46, der 3 % auf 63,27. Die Subscription wird am 18. Juli eröffnet und dauert bis zum 29. Juli. Das Minimum der Zeichnung ist auf 10 Francs Rente festgesetzt. Die Zeichnungen bis zu 50 Francs Rente sind einer Reduction nicht unterworfen. Die Art der Einzahlung ist die, daß der zehnte Theil beim Unterzeichnen, der Rest aber in 18 monatlichen Raten, und zwar mit dem 7. September beginnend, gezahlt werde. Die Zeichnungen bis 1000 Francs sind diskontirbar.

Der „Moniteur" theilt ferner eine Depesche des General Pelissier vom 13. d. M. mit, die jedoch nichts Neues meldet. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut; die Anzahl der Todesfälle an der Cholera vermindert sich.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Juli. Das Königliche Ober-Bergamt in Berlin beschäftigt sich jetzt mit der Ausführung des Gesetzes, welches die Kammer in Bezug auf die Regelung der Knappschafts-Kassen berathen und beschlossen hat, und will, entsprechend dem Gesetze, mit der Ausführung der Kassen vorgehen. Bei der Verschiedenheit der Verhältnisse, welche in Bezug auf das Bergwesen in den einzelnen Bergwerks-Distrikten herrscht, und in Rücksicht auf die Verschiedenheit der Bergwerks-Gesetzgebung in den einzelnen Theilen des Landes hat es erforderlich geschienen, zuvörderst ein Gutachten darüber einzufordern, welche allgemeinen Grundsätze bei der Einführung der Knappschafts-Kassen und welche Bedingungen für die einzelnen Bergwerks-Distrikte als maßgebend zu bezeichnen sind, und ist hierzu an die Direktionen sämmtlicher Bergwerks-Distrikte eine Cirkularverfügung erlassen worden, durch welche die Aufstellung der angedeuteten Gesichtspunkte gefordert wird. — Wie aus der Mitte der Kammern Anträge auf Herabsetzung der Gebühren für telegraphische Depeschen hervorgegangen sind, so wird auch von anderer Seite in besonderen Eingaben an die Regierung der Wunsch ausgedrückt, daß eine Herabsetzung dieser Gebühren baldmöglichst eintreten möge. Es dürfte hier der Erwähnung verdienen, daß das Handelsministerium fortlaufend nicht nur den Verkehr zu erleichtern sucht, sondern auch insbesondere stets darauf bedacht ist, die Gebühren für die telegraphischen Depeschen herabzusetzen. Es hat diese Absicht schon dadurch zu bethätigen gesucht, daß es bei den Regierungen des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins durchgesetzt hat, den Umfang der einfachen Depesche von 20 auf 25 Worte auszudehnen, und bei den neuen Verhandlungen mit Belgien und Frankreich wegen des internationalen telegraphischen Verkehrs mit diesen Ländern dahin gewirkt hat, daß die Adresse bis zu 5 Worten freie Beförderung erhält, während bisher die Adresse der Wortzahl nach einen Bestand der Depesche selbst bildete. Auch ist ausdrücklich festgesetzt, daß die Einnahme aus der Telegraphen-Verwaltung nicht in die allgemeine Staatskasse fließen, sondern zur Erweiterung und Verbesserung der Telegraphen verwendet werden soll. Es ist hierbei nicht zu verkennen, daß die preußische Verwaltung ohne Zustimmung der übrigen Regierungen des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins nicht alle und jede Einrichtung auf Erleichterung des telegraphischen Verkehrs treffen kann. — Der Handelsminister Herr v. d. Heydt wird bereits im September seine interimistisch inne gehabte Wohnung im Gebäude des Staatsministeriums verlassen und die neu eingerichtete in dem ausgebauten Hotel des Handelsministeriums beziehen. Seine bisherige Wohnung im Gebäude des Staatsministeriums wird der wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath im Staatsministerium, Costenoble, beziehen. — Nachdem der Königliche Geschäftsträger in den La Plata-Staaten sich der Bereitwilligkeit der Regierung von Uruguay, mit dem Zollverein in Vertragsverhältnisse zu treten, versichert hat, ist Seitens der preußischen Regierung nunmehr den übrigen Vereinsregierungen der Vorschlag gemacht worden, einen Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen dem Zollverein und der Republik Uruguay zu unterhandeln.

Berlin, d. 14. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Dirigenten der Salinen-Verwaltung zu Kösen, Bergrath Backs, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Güter-Expedienten bei der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, Gustav Albert Schlüter zu Burg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der König und die Königin, so wie die Prinzessin Alexandrine nebst Gefolge trafen um 9¼ Uhr mittelst Extrazuges hier ein und fuhren auf der Verbindungsbahn nach der Niederschlesischen Bahn weiter. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Minister und andere hohe Beamte zum Empfange Ihrer Majestäten versammelt.

Der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel hat sich heute nach der Nieder-Lausitz begeben.

Vorgestern Morgen ist der Oesterreichische Gesandte am Königlichen Hofe, Graf Esterhazy, nach Carlsbad von hier abgereist.

Seitens des Kultusministers und des Ministers des Innern ist unlängst eine amtliche Verfügung, betreffend die thierärztliche Ueberwachung der Viehmärkte, an die Ober-Präsidenten erlassen worden, nach dem bewährten Beispiele der Provinz Schlesien diejenigen Kommunen, welchen die Abhaltung von Viehmärkten erlaubt ist, zu veranlassen, daß auf ihre Kosten diese Märkte durch approbirte Thierärzte überwacht werden. Ein solches Verfahren erscheint, wie es in der Verfügung heißt, in sanitäts- und veterinärpolizeilichem Interesse nothwendig und um so weniger bedenklich, als die damit verbundenen Kosten nicht bedeutend sind und durch die Vortheile überwogen werden, welche den Kommunen aus der Abhaltung der Viehmärkte erwachsen.

Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte, daß über die Befugniß der Chausseebau-Gesellschaften, auf den benachbarten Grundstücken nach dem zum Chausseebau erforderlichen Material an Kies, Sand und Steinen graben zu dürfen, so wie über die Ausführung und den Umfang dieser Befugniß der Rechtsweg unzulässig, die Entschädigungs-Frage aber dem Rechtswege unterworfen sei.

Die hier seit dem 1. Juli erscheinende „Börsen-Ztg." meldet, daß mehrere der kleineren deutschen Staaten, welche durch die Beschränkung der Zahlungen in fremdem Papiergelde betroffen werden, gestützt auf Art. XIX der Bundesakte, welcher die Gemeinsamkeit des Verkehrs für die deutschen Staaten gewährleiste, sich zu einer gemeinsamen Reklamation beim Bundestage vereinigen wollen. Das „C. B." kann diese Nachricht aus verläßlicher Quelle bestätigen und zugleich hinzufügen, daß die weimarischen und gothaischen Kassenanweisungen von dem Verbot der Cirkulation in Preußen, was bereits als feststehend angenommen werden kann, ausgeschlossen bleiben. Welchem fremden Papiergelde eine ähnliche Vergünstigung zu Theil werden wird, hängt von dem Ergebniß der hierüber stattfindenden Verhandlungen ab, deren Abschluß bald zu erwarten sein soll.

Das „Brem. Handelsblatt" bringt die Einnahmen des Zollvereins im ersten Quartal d. J. Dieselben ergeben gegen das Vorjahr die erfreuliche Zunahme von circa 5 pCt. Es betrugen nämlich die Brutto-Einnahmen im 1. Quartal d. J., einschließlich der Aus- und Durchgangs-Abgaben (im Betrage von 134,198 Thlr. 18 Sgr.) 4,559,876 Thlr. gegen 4,340,240 Thlr. im vorigen und 4,333,019 Thlr. in 1853. Die Netto-Einnahme war 3,934,067, wovon auf den Antheil Preußens 1,969,683 Thlr. kommen. Die Branntweinsteuer und Uebergangs-Abgabe ertrug für Preußen, Sachsen und die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818550717-11/fragment/page=0001

thüringischen Staaten 1,839,093 Thlr., wovon Preußen den vertragsmäßigen Antheil von 1,599,236 Thlr. erhielt. Die Uebergangs-Abgabe von Wein, Most, Tabacksblättern und Tabacksfabrikaten endlich brachte brutto 32,684 Thlr., netto 32,621 Thlr. ein.

Unter dem Titel: „Preußische Neutralität" wird dem „Morning-Herald" aus Malta gemeldet: „Im Angriff auf den Mamelon erschlug ein französischer Offizier, M. V. —, im Einzelkampf einen russischen Oberst und bemächtigte sich einiger Papiere, welche er bei ihm fand. Darunter entdeckte er einen Brief des Obersten an seine Tochter in St. Petersburg, mit der frohen Meldung, daß er einen Orden von dem Könige von Preußen erhalten habe, welcher durch den Grafen Studgardt eine Menge Orden und Tabacksdosen nach Sebastopol gesandt, um sie unter die heroischen Vertheidiger der Festung vertheilen zu lassen. Das interessante Schreiben wurde sogleich dem General Pelissier übergeben." Die „Pr. C." versichert, daß diese artige Mystifikation des „Morning-Herald" hier viel Heiterkeit erregt hat.

Wie das „C. B." hört, werden die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause wahrscheinlich Anfang September stattfinden.

Köthen, d. 13. Juli. Die verwittwete Herzogin zu Anhalt-Köthen, Auguste Friederike Esperance, geb. Prinzessin Reuß-Schleiz-Köstriz ist nach langen und schweren Leiden im nahezu vollendeten 61. Lebensjahre heute Morgen 6¾ Uhr gestorben.

Hannover, d. 13. Juli. Die zweite Kammer eröffnete ihre heutige Sitzung Schlag Zwölf Mittags. Die Verfassungsfrage stand auf der Tagesordnung. Herr Stüve erhielt das Wort, um den „Vorantrag" ꝛc. des Verfassungsausschusses zu rechtfertigen. Die Ministersitze waren leer. Die Diplomatenloge war besetzt, und die Tribüne war dicht angefüllt mit Zuhörern. Man nahm allgemein an, daß heute sich Etwas ereignen werde. Hr. Stüve sprach unter allgemeiner Aufmerksamkeit. Er redete scharf, wenn auch ruhig, und in tief eindringender Weise. Er schilderte, wie im Ausschusse, was die Materialien anlange, die vollkommenste Uebereinstimmung geherrscht habe. In den Formen sei man freilich in Beziehung auf die Behandlung der Sache wohl auseinander gegangen. Er theilte mit, daß die Vorlage der Erklärung der Regierung vom 24. Januar d. J. dem Ausschusse verweigert worden sei. Die Stellung des Ministeriums dem Lande und der Ständeversammlung gegenüber bezeichnete der Redner als eine solche, welche im bürgerlichen Leben als eine schwer zu ahndende bezeichnet zu werden pflege. Hr. Stüve hatte bereits längere Zeit geredet, und namentlich auch noch hervorgehoben, daß hannoversche Gesetze nur mit Zustimmung der Ständeversammlung abgeändert werden könnten — als er durch den Vorsitzenden Herrn Ellissen in seinem Vortrage unterbrochen wurde. Es war ein Schreiben der Regierung eingelaufen, welches als dringlich bezeichnet war. Der Generalsekretär verlas dasselbe. Es herrschte eine tiefe Stille. Die allgemeine Ständeversammlung wurde im Auftrage Sr. Maj. vertagt. Der Präsident Ellissen schloß darauf die Sitzung unter feierlicher Verwahrung der Rechte des Landes. Da erhoben sich auf fast allen Bänken die Abgeordneten und brachten der Verfassung von 1848 ein dreifaches donnerndes Hoch aus. Die zahlreich versammelten Zuhörer auf der Tribüne stimmten voll Begeisterung in diesen Ruf ein. Es war eine erschütternde, es war aber auch eine herzerhebende Scene. Und ihre Früchte wird sie tragen! Noch einen Augenblick, und eine tiefe Stille herrschte im Saale der zweiten Kammer.

Orientalische Angelegenheiten.

Die gegenwärtig in verschiedenen Blättern sich befindenden Paraphrasen der preußischen Antwort auf Oesterreichs Vorschläge kann ein Berliner Correspondent der „Magd. Ztg." noch dahin ergänzen, daß die Anwesenheit der österreichischen Truppen in den Donaufürstenthümern gewissermaßen einer Kritik unterworfen wird, indem einestheils Preußen bestreitet, daß noch jetzt Gründe vorhanden seien, wegen einer Gefahr von Seiten Rußlands der österreichischen Occupation den Zweck eines Rechtsschutzes jener Provinzen zuzuschreiben, anderntheils bemerkt, es könne dem Bunde nicht angemuthet werden, für etwaige Zerwürfnisse mit der Türkei oder den Westmächten, die aus einer Action Oesterreichs in jenen Landen den Ursprung nehmen könnten, eine Unterstützung zu garantiren, wie sie der Zusatzartikel zur Aprilconvention im Hinblick auf die Eventualität eines russischen Angriffs dem österreichischen Kaiserstaate gesichert hätte. Der Zweck dieser Ausführung ist jedenfalls der, dem Grafen Buol zu erklären, daß eine fernere Occupation der Donaufürstenthümer von Seiten Oesterreichs keine Angelegenheit wäre für das Forum des Bundes, sondern die Contrahenten des Vertrages vom Juli vorigen Jahres, Oesterreich nämlich und die Pforte, anginge. Mit einem Worte, Preußen rieth entschieden dem österreichischen Kabinette ab, mit dergleichen Anträgen an den Bund zu gehen, indem es seine Stellung diesen gegenüber genau präcisirte.

Vom Kriegsschauplatze.

Der englische Kriegsminister Lord Panmure läßt eine Depesche des Generals Simpson vom 13 Juli veröffentlichen, welcher zufolge die Belagerungs-Arbeiten in günstiger Weise fortschritten und der Gesundheits-Zustand des Heeres befriedigend war.

Eine Depesche des Generals Pelissier vom 12. d. meldet, daß sich die Verbündeten in den neuangelegten verdeckten Wegen festsetzen; nach der Aussage eines Deserteurs wäre der russische Admiral Nachimoff am 11. in der Central-Bastion getödtet worden.

Die letzte Depesche des Fürsten Gortschakoff, bis zum 7. Juli reichend und von uns nach der „N. Pr. Z." mitgetheilt, bekommt in der „Oest. Corr." eine Erweiterung, indem ihr letzter Theil heißt: „Das Bombardement von Genitschi durch feindliche Schiffe hat uns keinen Schaden zugefügt; die Versuche des Feindes, unsere Verbindung mittelst Flößen zu zerstören, sind zurückgeschlagen worden." Es scheint also der Versuch gemacht worden zu sein, durch die Straße von Genitschi in den Siwasch (Faules Meer) einzudringen.

Wie der „Times" gemeldet wird, haben die Engländer die unlängst eroberte Position auf dem Kirchhofe, wo sie eine starke Batterie zu errichten suchten, wieder aufgeben müssen, weil ihre Arbeiter den russischen Kugeln zu sehr blosgestellt waren. Oberst Yea, der am 18. fiel, soll einen vollständigen Plan über die Angriffsarbeiten auf dem rechten Flügel in der Tasche gehabt haben, der den Russen in die Hände kam und von ihnen gebührend benutzt wird.

Eine französische Korrespondenz aus Kamiesch vom 28. Juni bemerkt über den zu erwartenden neuen Angriff: „Man betreibt die Annäherungs-Arbeiten gegen den Malachowthurm so wie gegen die russischen Werke links von der Kielbucht aufs thätigste; durch Ausgraben neuer Parallelen will man die unsre Laufgräben von den feindlichen Fortifikationen trennende Entfernung möglichst verringern und darin hat man sehr Recht. Der unglückliche Morgen vom 18. hat nur zu sehr bewiesen, daß es für eine Kolonne, wie groß auch ihr Ungestüm und ihre Unerschrockenheit sein mag, unmöglich ist, unter einem Regen von Kartätschen einen offenen Raum von 5 bis 600 Metern (eine halbe Viertelstunde) zurückzulegen. Die Stürmenden dürfen nur einen so kleinen Raum zu durchlaufen haben, daß der Feind ihnen blos eine einzige Kartätschen-Salve schicken kann und nicht Zeit hat, seine Geschütze ein zweites Mal zu laden. Dann fallen nur die Spitzen der Kolonnen, während die andern zu dem Angriffsobjekt durchdringen. Es scheint, man wird für die Folge diese Elementar-Vorschriften befolgen und rechts die Laufgräben ebenso vorschieben, wie sie links schon gediehen sind, nämlich bis auf 50 oder 60 Meter (150 bis 180 Fuß) von den russischen Fortifikationen. Dies wird in Betracht der Ausdehnung der vorzunehmenden Arbeiten eine ziemlich lange Zeit erfordern."

Bemerkenswerth ist, daß die Korrespodenzen des „Constitutionnel" aus der Krim ziemlich rücksichtslos gegen den Feldzugsplan des Generals Pelissier auftreten, der bekanntlich auf die Einnahme der Südseite von Sebastopol ohne vorherige vollständige Cernirung des Platzes gerichtet ist. Es wird mit Bestimmtheit die Versicherung wiederholt, daß General Canrobert nur zurückgetreten, weil er diesen Plan für unausführbar gehalten, und der Einsicht des abgetretenen Oberfeldherrn ein wenig verdecktes Lob gezollt.

Omer Pascha scheint in der letzten Zeit ziemlich selbstständig gehandelt, und seine Rekognoszirungen bei Baidar ziemlich weit vorgeschoben zu haben; man begann in Konstantinopel sogar zu fürchten, daß seine Kühnheit ihn zu weit führen werde, und wollte von Streifzügen bis in die Nähe von Jalta wissen. Nach dem „Journal de Const." hätte er übrigens als Ergebniß seiner Nachforschungen den Feldherren der verbündeten Armeen berichtet, daß die Wege im Innern der Krim sehr schlecht und trinkbares Wasser nur in geringem Maaße vorräthig sei, so daß ein Feldzug nach jener Richtung sehr bedeutende Transportmittel erfordern würde.

Der „Moniteur" veröffentlicht eine an den französischen Marineminister gerichtete Depesche des Vice-Admirals Bruat vom 25. Juni, in welcher derselbe die Ansicht ausspricht, daß durch die im Museum zu Kertsch angerichteten Verwüstungen die Wissenschaft keinen großen Verlust erlitten habe, indem die Mehrzahl der werthvollen Gegenstände schon vor dem Einzuge der Verbündeten fortgeschafft worden sei. Ohnehin sei bereits früher der größte und werthvollste Theil der zu Kertsch befindlichen Alterthümer-Sammlung, darunter sämmtliche Medaillen, nach Petersburg gebracht worden.

Den Berichten der „Tr. Ztg." aus der letzten levantinischen Post entnehmen wir noch Folgendes: Aus Kertsch vom 28. wird gemeldet, daß es Mustapha Pascha gelungen, die Tscherkessen für die Sache der Türken zu gewinnen und nun ganz Daghestan unter den Waffen stehe.

Nach Nachrichten aus Adrianopel vom 28. wird der elektrische Telegraph von Konstantinopel nach Schumla bald vollendet, und mit jenem von Varna vereinigt sein. Die Drähte sind bereits angekommen und Rustem Pascha betrieb eifrig die Arbeiten.

Der „Russ. Inv." bringt neuere Nachrichten vom kleinasiatischen Kriegsschauplatz, die sich mit dem Vorgehen der Russen gegen Kars, aber auch mit dem aus Konstantinopel gemeldeten Zurückschlagen ihrer Avantgarde vor dieser Festung beschäftigt; es geht daraus mit Sicherheit hervor, daß die Türken Kars noch halten.

Nachrichten von Kars bis zum 19. Juni melden, daß die Russen den Platz mit 27,000 Mann zu Fuß, 5000 Mann zu Pferde und 70 Stück Geschützen einzuschließen suchen. Die Türken, die dem Vernehmen nach mit allem ziemlich gut versehen sind, erwarten entschlossen den Angriff. Wassif-Pascha hat Befehl bekommen, sich möglichst lange zu halten und dann auf Erzerum zurückzuziehen. Er soll Verstärkungen dringend nöthig haben.

Von der Ostsee.

Stockholm, d. 13. Juli. (Tel. Dep.) Nach authentischen Berichten haben die Engländer am 5. d. Abends die Stadt Lowisa beschossen, so daß die ganze Stadt abgebrannt ist. (Lowisa, sonst Degerby, Stadt an der Nordküste des Finnischen Meerbusens, mit 2700 Einwohnern, einem durch die Insel Swartcholm mit einem Fort vertheidigten Hafen, Schifffahrt und Salzhandel treibend. Der Ort ward 1745 angelegt und als 1752 der König von Schweden, Adolph Friedrich, daselbst war, seiner Gemahlin zu Ehren Lowisa genannt.)

Von der französischen Ostsee-Flotte, d. 2. Juli, wird dem „Moniteur" geschrieben: Die englischen Dampfer machen fortwährend auf russische Schiffe Jagd, welche in den Hafen von Kronstadt hin-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818550717-11/fragment/page=0002

einzuschlüpfen suchen, indem sie ganz nahe an der Küste halten. Sie haben 10 bis 12 dieser Fahrzeuge gekapert. Der Feind versucht dieselben dadurch zu schützen, daß er Truppen an den Strand sendet, was von Zeit zu Zeit Anlaß zu einigen Kanonenschüssen giebt. Wir befinden uns noch immer auf unserer Rhede bei Tolbukhin und halten die Blokade von Kronstadt so strenge wie möglich aufrecht.

Außerdem veröffentlicht der „Moniteur" mehrere Depeschen, die sich auf die Verhältnisse der Parlamentärflagge in der Ostsee beziehen. Der russische Kriegsminister, Fürst Dolgoruki, hat dem Admiral Dundas unter dem 28. Juni angezeigt, daß künftig Mittheilungen unter Parlamentärflagge nur noch an 3 Punkten, nämlich in Kronstadt, Sweaborg und Reval entgegengenommen werden; an andern Orten wird der parlamentarische Charakter der Flagge nicht weiter anerkannt werden. Admiral Dundas setzt in seiner Antwort auseinander, daß dieser Maßregel jedes Motiv fehle, und macht die russische Regierung für ihre Folgen verantwortlich. Admiral Penaud stimmt der Ansicht seines Kollegen vollkommen bei und berichtet in diesem Sinne an den französischen Marineminister.

Bemerkenswerth ist die Zartheit, mit welcher von russischer Seite auch bei dieser Gelegenheit jeder direkten Verletzung Frankreichs ausgewichen, und die Botschaft ausschließlich an den englischen Admiral befördert wurde. Ohne Zweifel beeilt sich gerade deshalb der „Moniteur", die vollkommene Uebereinstimmung des französischen Flotten-Kommandos mit dem englischen festzustellen.

Die offiziöse Pariser Correspondenz der „Indep." theilt mit, daß nicht nur die englische, sondern auch die französische Regierung durch die Vermittelung neutraler Staaten Vorstellungen wegen des Vorfalls von Hangöudd nach Petersburg hat gelangen lassen. Es wird darin hervorgehoben, daß nirgends eine Thatsache von der russischen Regierung konstatirt sei, welche den angeblichen Mißbrauch der Parlamentärflagge von englischer Seite erweise. Dagegen wird darauf hingewiesen, daß im vorigen Sommer ein russisches Parlamentärschiff gegen allen Gebrauch die Linie der englischen Kreuzer durchbrach und bis zum Admiralschiffe von Sir Charles Napier vordrang, dennoch aber aufs Gewissenhafteste respektirt wurde. (Der Vorfall wurde damals auch in russischen Blättern ausführlich erzählt, und das Betragen des die Botschaft überbringenden Offiziers rühmlich befunden). Nach solchen Präzedenzfällen von russischer Seite falle jede Beschönigung des bei Hangöudd verübten Verbrechens.

Kamtschatka-Expedition.

Briefe aus San Francisco vom 3. Mai sprechen die Vermuthung aus, daß das alliirte Geschwader des stillen Weltmeeres, verstärkt durch Schiffe von den chinesischen Stationen, gegen die russischen, wie es heißt überaus starken Befestigungen am Amurflusse operiren werde. Auf diesem Flusse gehen jetzt russische Dampfer ab und zu, und soll auch die Landverbindung zwischen Petropaulowski und Petersburg jetzt sehr gut organisirt sein. — Privatnachrichten aus Petropaulowski geben interessante Details über die in dieser Stadt angehäuften Vertheidigungsmittel. Die Russen lassen bedeutende Proviantvorräthe und Kriegsmaterial hinschaffen; sie glauben, der vereinigten Flotille, die 15 Segel und nicht weniger als 400 Feuerschlünde umfaßt, mit Leichtigkeit und Erfolg Widerstand leisten zu können.

Nachrichten aus Halle.

Am 16. Juli.

— Vorgestern Mittag erschoß sich auf dem Neumarkte ein Soldat des hiesigen 2. Bataillons 32. Infanterie-Regiments.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, daß nach Rußland bestimmte Packetsendungen ihrer mangelhaften Verpackung wegen von der betreffenden Kaiserlich Russischen Grenz-Post-Anstalt zur Weiterbeförderung nicht angenommen worden sind und dieselben daher nach dem Aufgabeorte haben zurückgesandt werden müssen. Das General-Post-Amt nimmt hieraus Veranlassung, das Publikum mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 15. December v. J. (Staats-Anzeiger Nr. 297 p. 1854) wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß bei den mit der Post nach Rußland zu befördernden Packetsendungen ganz besondere Sorgfalt auf die Verpackung zu verwenden ist, und daß alle Sendungen, welche nicht völlig haltbar und dem Inhalte, sowie der Weite des Transports angemessen verpackt sind, an der Kaiserlich Russischen Grenz-Post-Anstalt ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Die zur Verpackung zu verwendenden Kisten müssen aus **haltbaren** Brettern gefertigt und die Seitenwände, sowie der Deckel und der Boden durch **starke** Nägel oder Schrauben mit einander verbunden sein, so daß durch festes Packen, Drücken und Stoßen die Kiste nicht eingedrückt werden oder auseinander gehen kann.

Außer starken und haltbaren Kisten darf zur Verpackung nur Segeltuch, starke Leinewand oder festes, noch nicht gebrauchtes Wachsleinen verwendet werden. In dünne oder lose Packleinewand oder in Matten verpackte Packete werden von den Russischen Grenz-Post-Anstalten unbedingt nicht angenommen.

Gleich wie die Verpackung muß auch die Signirung mit besonderer Vorsicht und Sorgfalt erfolgen. Ein jedes Packet muß mit einer deutlichen und durchaus dauerhaften Signatur versehen sein, welche durch den Transport weder abgescheuert oder verwischt, noch abgerissen werden kann.

Endlich müssen alle mit der Post nach Rußland zu befördernden Packetsendungen von einer Declaration in zweifacher gleichlautender Ausfertigung begleitet sein, in welcher Inhalt und Werth, sowie die Stückzahl der in dem Packete ꝛc. enthaltenen Gegenstände genau anzugeben ist.

Alle aus der Nichtbeachtung der obigen Vorschriften entspringenden nachtheiligen Folgen, namentlich die Rücksendung der betreffenden Packete und die alsdann vergebliche Zahlung des Hin- und Rückportos haben die Absender sich selbst beizumessen.

Berlin, den 5. Juli 1855.

General-Post-Amt.
Schmückert.

An den Handels- und Gewerbsstand.

Die hiesige Königl. Bank-Commandite zeigt uns an, daß zur Erleichterung des Geldverkehrs in der Provinz Sachsen von jetzt ab die acceptirten Giro-Anweisungen des Bank-Comtoirs zu Magdeburg sowohl hier als auch im Bankverkehr der Regierungs-Hauptkasse zu Erfurt gegen quittirte Noten der Präsentanten provisionsfrei eingelöst werden. Außerdem wird die hiesige Commandite, um den empfindlichen Mangel an preußischem Papiergeld wenigstens in Etwas abzuhelfen, auf Verlangen solche Magdeburger Giro-Anweisungen, **mit dem hiesigen Visa versehen**, gegen baar oder im Verkehr ausgeben und solche bis 5 Tage vor dem darauf bemerkten Verfalltage jederzeit wieder annehmen oder kostenlos einwechseln.

Demnach wird jetzt in der Regel Jedermann in hiesiger Bank-Commandite Anweisungen erhalten, welche während einer Dauer von 3, 4 oder mehr Monaten jeden Tag sowohl hier als in Erfurt und Magdeburg kostenfrei bei den Bank-Anstalten eingelöst werden, und selbst, wenn einmal in der Zeit bis zum Verfalltage die Präsentation nicht geschehen sein sollte, erfolgt die Einlösung bei dem Bank-Comtoir in Magdeburg doch auch nachträglich unweigerlich. Jedoch können diese Anweisungen hier nicht in beliebigen Summen, sondern immer nur so gegeben werden, wie sie gerade vorhanden sind.

Wir verfehlen nicht, diese gebotene Bequemlichkeit zur Kenntniß der dabei Betheiligten zu bringen.

Die Handelskammer.

Schluß
der großen Auction von ächtem Berliner Porzellan-Geschirr.

Heute Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage Fortsetzung des ächten Berliner Porzellan-Geschirr in gr. u. kl. Partieen (Torten- und Gemüseschüsseln kommen mit vor).

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Mein Lager von **tannen, kiefern, ellern** und **eichen** Bohlen und Brettern in allen Stärken, sowie auch **eichenes Schwellholz,** alle Sorten, **Bettstollen, Latten, Leiterbäume, Dachsplitt** und alle in dieses **Fach** einschlagende **Artikel** empfehle ich bei **reeller Bedienung** und **billigen Preisen** zur geneigten Abnahme.

Gottlieb Ufer,
Steinstraße Nr. 31.

Vorläufige Anzeige.
Circus E. Renz.

Der rühmlichst bekannte Director **E. Renz** beabsichtigt auf seiner Durchreise nach Brüssel in einigen Tagen einen Cyclus von Vorstellungen der **höheren Reitkunst, Pferdedressur** und **Gymnastik** in dem hier auf dem Franckensplatz zu erbauenden Circus zu eröffnen. Die Gesellschaft besteht aus über 100 Personen, und führt 70 Pferde, einen männlichen afrikanischen Riesen-Elephanten, sowie 2 Hirsche mit sich. Das Nähere werden die täglich auszugebenden Zettel enthalten.

Auction
von ökonomischen Gegenständen.

Sonnabend den 21. d. M. Vormitt. 10 Uhr im Gasthof „zum 3 Schwänen" allhier Versteigerung

einer eleganten, sehr gut gebauten Victoria-Droschke, Ganz- u. Halbverdeck (wenig gefahren).

Brandt, Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Ein starker zweispänniger Leiterwagen und eine noch in gutem Stande befindliche Getreide-Reinigungsmaschine stehen zu verkaufen Barfüßerstraße Nr. 17.

Auction.

Freitag den 20. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18 mehrere sehr gute Nachlasse, als: Möbel, Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, 1 Doppelflinte, 1 Terzerol, **ferner** ächtes Berliner Porzellan ꝛc.

Brandt, Auct.-Comiss. u. gerichtl. Taxator.

Eine Treppe von Eichenholz mit Traille von Ahorn, noch neu, elegant gebaut, 5 Stufen hoch, 4½ Fuß breit, ist billig zu verkaufen Halle, Steinweg Nr. 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818550717-11/fragment/page=0003

Bitte.

In der gestrigen Morgenstunde wurde das zum hiesigen Rittergute große Tagelöhner- und Familien-Haus durch einen Blitzstrahl entzündet und brannte bis auf den Grund nieder. Ist dieser Unglücksfall schon für mich sehr empfindlich, so werden die Bewohner dieses Hauses noch empfindlicher davon betroffen. Es sind acht Tagelöhner-Familien mit vielen Kindern, Wittwen und Waisen, so das Haus bewohnet und größtentheils ihre ganze nicht versicherte Habe verloren haben. Dieserwegen wird die dringende Bitte um eine milde Unterstützung entschuldigt, jede auch noch so kleine Gabe aber dankbar angenommen werden. Der Herr Pastor **Matthes** zu Staritz bei Belgern aber ist zu deren Annahme und Vertheilung, auch zur demnächstigen öffentlichen Rechnungs-Ablegung bereit.

Rittergut Plotha bei Mühlberg, den 12. Juli 1855.

Der Kammer-Rath
(gez.) **Döring.**

Dank.

Für die vielen Beweise wohlwollender Theilnahme, mit denen ich bei der 50jährigen Feier meines Eintrittes und meiner Ansässigkeit im Herzogthum Sachsen aus der Nähe und Ferne beehrt und beglückt worden bin, statte ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank ab. Mögen alle meine verehrten Gönner und Freunde ungetrübt einer gleichen seltenen Feier entgegengehen.

Rittergut Plotha, den 9. Juli 1855.

Der Kammer-Rath
(gez.) **Döring.**

Am Montag den 9. d. M., wahrscheinlich in den Mittagsstunden, sind aus einem auf der Hausflur des hiesigen Amtes stehenden, nicht verschlossen gewesenen Schranke drei Stück silberne schwere Eßlöffel, neue Façon mit schaufelartigem Stiele, in gothischen Buchstaben **L. Z.** gezeichnet, abhanden gekommen. Wer zur Wiedererlangung dieser Löffel dergestalt behülflich ist, daß der Thäter zur gerichtlichen Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, dem werden 5 Rß als Belohnung zugesichert. Uebrigens wird vor dem Ankauf dieser Löffel gewarnt.

Friedeburg, den 11. Juli 1855.

Gasthofs- und Oekonomie-Grundstücks-Verkauf. Ein mit fast ganz neuen und sehr schönen Gebäuden und ausgezeichneter Nahrung versehener Gasthof im Weißenfelser Kreise, wobei ca. 114 Morg. vorzügliches gutes Land und Wiese, ist veränderungshalber ehemöglichst mit der ausgezeichnet schönen Erndte und dem lebenden Inventar **billigst** mit 4 bis 5000 Rß Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft hierüber sowie über ca. 20 dergl. andere Güter und eine Rittergutsverpachtung mit 450 Morg. Land ꝛc., ertheilt der Kreis-Auctions-Commissar **Rindfleisch** in Merseburg.

Gasthof-Verkauf.

Ein neugebauter Gasthof mit 2 Kegelbahnen, einem schönen Tanzsaal, 1 Materialladen, einem großen Lust- und Gemüsegarten nebst 3 Morgen gutes Feld, mit schwunghafter Nahrung, soll veränderungshalber mit 2500 Rß, die Hälfte Anzahlung, verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Glinter** in Eisleben.

Ein Gut

von circa 800 Magdeburger Morgen, oder 350 Morg. sächsischen Aeckern, bestehend in Wald, Feld und Wiesen, mit schönen Holzbeständen und schöner Erndte, mehreren sehr rentablen technischen Gewerben, in der Nähe einer Eisenbahn, unweit Leipzig, soll Verhältnisse halber für den Preis von 65,000 Rß, mit einer Anzahlung von 25—30,000 Rß, verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber, sowie einen speciellen Anschlag ertheilt **E. Rewitzky**, Neuenweg Nr. 8 in Magdeburg.

(Verspätet.)

Auf dem Wege von Teutschenthal nach Halle ist ein goldenes Gliederarmband mit Granatenschloß verloren. Abzugeben gegen eine gute Belohnung beim

Goldarbeiter **E. Wohlt**, gr. Steinstr. 67.

Sonntag den 15. dieses Monats ist von Diemitz bis in die Schimmelgasse Nr. 4 eine goldene Brosche in Granaten verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von einem Thaler daselbst abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Aecht Persisches Insectenpulver, à Fl. 5 Sgr. Dieses Pulver ist ein sicheres Specificum zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten ꝛc. und ist namentlich das zweckmäßigste Mittel, um die mit Flöhen behafteten Hunde von dieser Plage vollkommen zu befreien.

Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Von **neuen holländischen Matjesheringen** erhielt ich heute wieder Zusendung; ich offerire dieselben **als ganz vorzügl. Delicatesse.**

G. Goldschmidt.

Limonaden-Essenz in Himbeer, Apfelsinen u. Ananas, Gilka-Getreide-Kümmel

als etwas Ausgezeichnetes empfiehlt

die Destillations-Anstalt von Foerster, Leipzigerstr. 99.

Erfurter Blumenkohl zu sehr billigen Preisen. **Müller**, Schülershof Nr. 7.

Ein tüchtiger Pferdeknecht findet Dienst beim Kaufmann **Hugo Schale.**

Klippfisch,

täglich frisch gewässert, empfiehlt

Julius Kramm.

Feinsten Düsseldorfer Mostrich

in 1/2 und 1/1 Ankern billigst, à Kruke 5 Sgr, empfiehlt

Julius Kramm.

Kümmel

kauft **Julius Kramm**, gr. Ulrichsstraße Nr. 12.

Obst-Verpachtung.

Das zu den Rittergütern Burg- und Kirchscheidungen gehörige diesjährige Obst an Aepfeln, Birnen und Pflaumen soll den 26. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Burgscheidungen, am 13. Juli 1855.

Backhaus-Verkauf.

Ich bin gesonnen, mein in Naumburg a. d. Saale gelegenes Backhaus mit sämmtlichen Backgeräthschaften gesundheitshalber aus freier Hand gegen annehmliche Bedingungen zu verkaufen.

K. F. Teichgräber, Bäckermeister, kl. Mariengasse Nr. 81.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit einem tragbaren Gemüsegarten ist zu verkaufen in Schadendorf. Auskunft darüber ertheilt der Gastwirth **Theuring** daselbst.

Mairüben-Saamen, frisch, echt und billigst bei **H. Festner**, Handelsgärtner in Löbejün.

Guter Pferdedünger ist zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 8.

Königsschießen.

Zu unserm diesjährigen Königsschießen, welches am 22. und 23. d. M. stattfindet, laden wir hierdurch alle unsere auswärtigen Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.

Die Musik dabei hat der berühmte Musik-Director des Hochlöbl. Königl. Husaren-Regiments übernommen und wird derselbe an jedem Tage **Concert** aufführen.

Rothenburg, am 12. Juli 1855.

Die Schützen-Gesellschaft.

Weintraube.

Mittwoch den 18. Juli **großes ununterbrochenes Promenaden-Concert**, ausgeführt von zwei Musikchören, zum Schluß Brillant-Feuerwerk.

Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Anfang 6 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdirektor.

Bahnhof Schkeuditz.

Freitag den 20. d. M. **großes Militair-Concert** vom Musikcorps der reitenden Abtheilung des Königl. 4. Art.Reg. Anfang 6 Uhr.

Feldschlößchen. Lichtenhainer.

Paradies.

Heute Dienstag den 17. Juli **Concert.** Anfang 7 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdirector.

Auf dem Rittergute Burgoerner bei Hettstedt stehen zum Verkauf: Jährlings-Hammel 50 Stück, Jährlings-Zibben 50 Stück, Erstlings-Hammel 50 St., Mutterschaafe 50 St.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr verschied nach langen Leiden unser guter Vater und Großvater, der Schlossermeister **Carl Lange.** Diese Trauerkunde zur Nachricht allen theilnehmenden Freunden und Verwandten.

Halle, am 15. Juli 1855.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unsern werthen Kunden zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes durch meinen jüngsten Sohn fortsetze, und bitte ich, das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Wittwe **Lange.**

Berliner Börse vom 14. Juli. Die Börse war in angenehmer Stimmung und die Course im Allgemeinen ohne wesentliche Veränderung gegen gestern.

Marktberichte.

Magdeburg, den 14. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	—	— ₰	Gerste	—	—	— ₰
Roggen	—	—	— „	Hafer	—	—	— „

Kartoffelspiritus, die 14,400 pCt. Tralles 45 ₰.

Nordhausen, den 14. Juli.

Weizen	3 ₰ 10 Sgr	bis	3 ₰ 22 1/2 Sgr.
Roggen	2 „ 15 „	„	3 „ 2 „
Gerste	1 „ 20 „	„	2 „ — „
Hafer	1 „ 2 „	„	1 „ 6 „

Rüböl pro Centner 17 1/2 ₰.
Leinöl pro Centner 16 ₰.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 15. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.
am 16. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 14. Juli am alten Pegel 24 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß — Zoll.

Schifffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Aufwärts, d. 14. Juli. C. Gäde, Mauer- und Dachsteine, v. Berlzow n. Buckau. — J. Mangelsdorff, Steinkohlen, v. Hamburg n. Stadtm.-Magdeburg. — A. Schlenkrich, 2 Kähne, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — E. Wolf, Brennholz, v. Cumlosen n. Buckau. — A. Zimmermann, 3 Kähne, Coaks, v. Berlin n. Rothenburg.

Niederwärts, d. 14. Juli. F. Lucklum, altes Eisen, v. Buckau n. Berlin. — F. Andreae, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg. — J. Jahnel, Braunkohlen, v. Aussig n. Berlin. — F. Sontag, Gypssteine, v. Aisleben n. Charlottenburg. — Gebr. Graviat, Braunkohlen, v. Schönebeck n. Neust.-Magdeburg.

Magdeburg, den 14. Juli 1855.

Königl. Schleusenamt. Haase.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818550717-11/fragment/page=0004

Erste Beilage zu Nr. 163 der Hallischen Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Dienstag den 17. Juli 1855.

Frankreich.

Paris, d. 13. Juli. Die heutige letzte Sitzung des gesetzgebenden Körpers bot gar kein Interesse dar. Der Gesetzentwurf wegen Einführung von mehreren Steuern ward ohne alle eigentliche Distussion mit 232 gegen 6 Stimmen angenommen, nachdem vorher der Gesetzentwurf wegen Erhöhung des Zins-Minimums für die unterseeische Telegraphen-Gesellschaft des Mittelmeeres genehmigt worden war. Der Präsident verlas sodann ein kaiserliches Dekret, welches die Session für geschlossen erklärt. Die Versammlung trennte sich unter Kaiser-Vivats. Die Deputirten beziehen für ihre zwölf Sitzungstage ein volles Monats-Gehalt. Die Regierung wird das Steuergesetz wohl bald veröffentlichen, da ein Theil der Steuern vom Datum der Veröffentlichung an erhoben werden soll. Der Senat wird sich morgen damit beschäftigen. — An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, es seien neue Friedens-Unterhandlungen in Brüssel, und zwar unter den Auspicien des Königs der Belgier, angeknüpft worden. Dieses Gerücht klingt sehr unwahrscheinlich, obgleich man nicht übersehen darf, daß der König Leopold kürzlich in London war, und daß es am englischen Hofe eine ziemlich mächtige Partei giebt, die den Frieden sehnlich herbeiwünscht. — In einer am 9. unter dem Vorsitze des Geheimenraths v. Viebahn abgehaltenen Versammlung der deutschen Commissare und Geschworenen, unter deren 28 Mitgliedern Preußen 13 Vertreter zählte, ward folgender Beschluß gefaßt:

Die Versammlung der deutschen Commissare und Geschworenen erachtet es für nützlich, dem Handel und dem Gewerbfleiße Deutschlands kund zu machen, daß die allgemeine Ausstellung zu Paris gegenwärtig vollständig beendigt ist, daß sie ein Ganzes von künstlerischen und gewerblichen Erzeugnissen aller Gattungen darstellt, wie bisher noch nichts Aehnliches gesehen wurde, und von einer Schönheit und einem Reichthume, die in gewissen Zweigen die londoner Ausstellung übertreffen. Endlich spricht die Versammlung der Commissare und Geschworenen die einmüthige Ansicht aus, daß der Besuch der Ausstellung allen denen anzuempfehlen ist, welche den gegenwärtigen Zustand der Kunst und des Gewerbfleißes bei den civilisirten Völkern der ganzen Welt kennen lernen und studiren wollen.

Die Jury der Ausstellung wird dem Prinzen Napoleon zu Ehren ein Diner von 400 Gedecken veranstalten und der Seine-Präfect hat die große Festgalerie dazu hergegeben. Das Gedeck soll zu 100 Fr. berechnet werden. Zu Commissaren wurden ernannt: der Herzog von Hamilton und Shelburne für England, Sallandronze und Rondot für Frankreich, Grenier Lefevre für Belgien, v. Viebahn für Preußen, Brük für Oesterreich. — Der preußische Gesandte Graf Hatzfeld ist auf einige Zeit nach Berlin abgereist.

Ein Inspector der hiesigen Telegraphen-Verwaltung ist heute nach Turin abgereist, um den von dem Ritter Bonelli erfundenen Locomotiven-Telegraphen einer näheren Prüfung zu unterwerfen. Dieser Telegraph soll bekanntlich mit den Zügen, die in Bewegung sind, correspondiren.

Paris, d. 14. Juli. Die Kommissare der fremden Regierungen haben es, wie der Moniteur berichtet, für ihre Pflicht erachtet, dem Prinzen Napoleon als Präsidenten der Ausstellungs-Kommision für die Art und Weise zu danken, wie er die von ihm übernommene Aufgabe aufgefaßt und vollführt hat. Sie begaben sich daher gestern als Deputation ins Palais Royal und überreichten dem Prinzen eine von ihnen unterzeichnete Adresse, worin es neben den Dank-Aeußerungen heißt: „Der große Gedanke des Kaisers ist somit verwirklicht. Die Ausstellung strahlt heute in der Hauptstadt Frankreichs, der sie einen Glanz mehr verleiht. Sie bietet ein Gemälde dar von allem dem, was die Fürsehung uns an Erzeugnissen der Natur gewährt, und von den durch die Menschen bewirkten Umgestaltungen; sie wird mächtig beitragen zu den Fortschritten der schönen Künste und des Gewerbfleißes, und zur Wohlfahrt des Handels, die stets den Gegenstand der lebhaftesten Fürsorge des Kaisers gebildet haben." Der Prinz seinerseits dankte für die ihm überreichte Adresse Namens der kaiserlichen Kommission, die darin den schönsten Lohn für die ihr obgelegene schwierige Aufgabe erblicken werde. Er bat die Herren von der Deputation, die Dolmetscher seines Dankes bei den verschiedenen durch sie vertretenen Ländern zu sein, und rühmte das zwischen ihnen und ihm stets bestandene gute Einvernehmen, das er zu erhalten und zu erweitern beständig bemüht sein werde. Noch bleibe ihnen gemeinsam eine große Aufgabe zu vollführen übrig, nämlich die der zuzuerkennenden Belohnungen; zu ihrer Vollführung würden sie alle den Geist der gerechtesten, gewissenhaftesten Unparteilichkeit mitbringen und so in glänzendster Weise den Gedanken des Kaisers, die Bande der Nationen durch Zusammenbringung der Werke ihrer Hände immer enger zu knüpfen, zur Verwirklichung bringen. — Der Senat hat heute den vom gesetzgebenden Körper genehmigten Gesetzentwürfen die verfassungsmäßige Zustimmung ertheilt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Juli. Wie die „Times" meldet, ist die Reise der Königin nach Paris, welche Anfangs am 2. August stattfinden sollte, nunmehr definitiv auf den 17. August anberaumt. * Das Parlament wird natürlich vorher prorogirt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818550717-11/fragment/page=0005

Der Namensaufruf, den Roebuck für seine am 17. Juli angesetzte Motion beantragte (und welcher mit kleiner Majorität verworfen wurde), ist insofern bemerkenswerth, als man sehr selten zu demselben seine Zuflucht nimmt und seit der katholischen Emancipationsfrage kein namentlicher Aufruf erfolgte. Es treten dabei die alten parlamentarischen Bestimmungen in Kraft, wonach jedwedes Parlamentsmitglied, das nicht einen förmlichen Urlaub erhalten, sich in der Sitzung einfinden müßte. Und wer nicht beim Aufruf anwortet, wird unverweilt vom Sergeant of Arms verhaftet und muß vor den Schranken des Hauses Abbitte thun, womit noch eine Geldstrafe verbunden ist. Zu diesem alten Brauch schreitet man nur in den seltenen Fällen, wo es sich darum handelt, die Stimme eines jeden Mitgliedes mit zu zählen.

London, d. 14. Juli. (Tel. Dep.) In so eben stattgehabter Parlaments-Sitzung sagte der Schatzkanzler, daß die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, und daß er ein Extra-Budget aufstellen, doch keine Anleihe beantragen werde, bevor die Letzte eingezahlt sei.

London, d. 14. Juli. (Tel. Dep.) Nach der heutigen Morgenausgabe der „Times" hat Lord John Russell gestern Nachmittag seine Entlassung eingereicht, nachdem die Anhänger der Regierung sich geweigert haben, gegen Bulwer's Antrag zu stimmen. Die Entschließung der Königin ist noch unbekannt.

Spanien.

Madrid, d. 11. Juli. Die Cortes haben den Gesetz-Entwurf in Betreff der Anleihe von 230 Millionen Realen definitiv angenommen. Das Anleihen ist ein freiwilliges, wird jedoch ein Zwangsanlehen, sobald es im Wege freiwilliger Zeichnungen nicht innerhalb dreißig Tagen untergebracht ist.

Eine pariser Privat-Correspondenz aus Madrid vom 9. Juli lautet: „Eine Arbeiter-Deputation aus Barcelona ist hier angekommen, aber von der Regierung nicht empfangen worden. Dagegen hat Espartero einer anderen Deputation aus Barcelona, bestehend aus zwei Mitgliedern des Gemeinderaths, zwei National-Gardisten, zwei Fabrik-Besitzern und zwei Arbeitern, Audienz ertheilt, jedoch blos, um ihr tüchtig den Text zu lesen und ihr zu erklären, daß die Regierung nicht die geringste Nachgiebigkeit zeigen wird, ehe sich nicht die Stadt den Gesetzen unterworfen habe, daß jedoch hernach eine Untersuchung angestellt werden könne, um allen Parteien Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Es scheint, daß die geheimen Arbeiter-Vereine von Barcelona über bedeutende Summen zu gebieten haben. Jedes Mitglied leistet seit geraumer Zeit einen wöchentlichen Beitrag von 10 Realen. Ein geheimes Triumvirat hat über diesen Fonds zu verfügen."

Nach am 12. Juli zu Paris angelangten Berichten aus Barcelona wäre daselbst der minder zuverlässige Theil der Miliz entwaffnet worden; auch wollte man dort wissen, daß die bekannten Carlisten-Führer Tristany gefangen genommen seien.

Telegraphische Depesche aus Madrid vom 11. Juli: „Die Königin reist heute nach dem Escurial ab. — Die Regierung fährt fort, bedeutende Streitkräfte nach Barcelona zu schicken. In den anderen Provinzen ist Alles ruhig. Die Cholera macht keine Fortschritte."

Telegraphische Depesche aus Madrid vom 13. Juli: „Die Unruhen in Catalonien sind glücklicher Weise beigelegt. — Die Königin hat das Gesetz bezüglich des Zwangs-Anlehens sanctionirt, und bald werden die ministeriellen Instructionen zu dessen Anwendung abgeschickt werden. Mehrere Carlisten sind diesen Abend in Madrid verhaftet worden."

Rußland und Polen.

Von der russischen Grenze, d. 7. Juli. Während die Kriegsfurie an allen Enden des großen russischen Landes los ist, fraternisiren wir hier in der Nähe der preußischen Grenze ganz gemüthlich mit den Baschkiren und Kalmücken. Es ist uns etwas Neues, zu beobachten, auf welcher Stufe der Kultur solch ein Unschuldsmensch steht; und für die Kinder gewährt der Anblick dieser orientalischen Menschheit eine Art Belustigung, die zwischen Furcht und Zittern getheilt ist. Der Zufall hat diese Leute aus der Wiege des Urgeschlechts in unsere Gefilde geführt. Die natürliche Naivetät der Bewegungen und die Vertraulichkeit, die diese Gäste des Orients mit ganz kleinen Kindern anzuknüpfen vermögen, rechtfertigt die Worte des großen Dichters, der also singt: „Was ist der Mensch, halb Thier, halb Engel ꝛc." Uebrigens beklagen sich die Morgenländer über die durchaus gemeine Lebensart, die wir hier führen; bei ihnen in der Heimath esse man Melonen, Pfirsichen ꝛc., wie hier die Kartoffeln; sie wären von der schlechten Kost hier krank geworden, und in der That, einige von ihnen waren im Lazareth, lediglich an verdorbenem Magen. Unser liebes schwarzes Brod verschmähen sie, und Mancher wird genöthigt, ihnen Weizenbrod darzubieten, was sie mit dem schönsten Danke annehmen, da es sie an die (500 Meilen entfernte) Heimath erinnert, und die Sehnsucht nach dem häuslichen Heerde rege macht. Diese Naturmenschen thuen absichtlich bis jetzt Niemandem was zu Leide, indem Jeder, der etwas hat, gerne mit ihnen theilt. (K. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

15. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	334,53 Par. L.	334,14 Par. L.	334,10 Par. L.	334,26 Par. L.
Dunstdruck .	5,74 Par. L.	6,68 Par. L.	6,64 Par. L.	6.35 Par. L.
Rel Feuchtigkeit	81 pCt.	63 pCt.	89 pCt.	78 pCt.
Luftwärme .	15,0 G. Rm.	20,2 G. Rm.	15,6 G. Rm.	16,9 G. Rm.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818550717-11/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu Nr. 163 der Hallischen Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 17. Juli 1855.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Oeffentliche Sitzung der I. Abtheilung III. Deputation am 12. Juli.

1) Der Barbier Christoph Kellner aus Brachstedt hat ohne vorschriftsmäßige Approbation dem an ihn erlassenen polizeilichen Verbote zuwider die Heilung von Krankheiten unternommen und wird wegen dieser Medicinal-Pfuscherei mit 10 Thlr. Geld- event. 1 Woche Gefängnißstrafe belegt.

2) Die verehel. Handarbeiter Schmidt, Johanne Christiane geb. Straube aus Passendorf hat am 10. Juni d. J. der verehel. Handarbeiter Weber daselbst ein schwarzwollenes Kleid entwendet, wofür sie mit 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft wird.

3) Der Hausknecht Friedr. Wilh. Naumann aus Döbern hat seinem Dienstherrn, dem Gasthofsbesitzer Schütz hier, mehrere Flaschen Wein veruntreut, weshalb er wegen Unterschlagung mit 1 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft wird.

4) Die separirte Handarbeiter Rost, Marie Sophie geb. Raue von hier, wegen verschiedenartiger Vergehen bereits vielfach bestraft, ist der Verletzung der Schamhaftigkeit zum öffentlichen Aergerniß angeklagt und überführt, und wird zu 3 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Die unverehel. Friederike Beyer aus Braschwitz hat der unverehel. Puffky hierselbst aus der Spinnbahn des Seilermeister Carlo ein Paar Lederschuhe entwendet, wofür sie mit 1 Woche Gefängniß bestraft wird.

6) Die unverehel. Friederike Wilhelmine Caroline Kyritz von hier, wegen Diebstahls und anderer Vergehen bereits öfter bestraft, wird wegen Zuwiderhandelns gegen die ihr in Folge der Polizeiaufsicht auferlegten Beschränkungen zu 4 Wochen Gefängniß condemnirt.

7) Der Maurer Gottlieb Eckstein aus Teutschenthal ist überführt, die verehel. Handarbeiter Siebert am 5. Januar d. J. durch Niederwerfen, Würgen und Schlagen vorsätzlich gemißhandelt und ihr dadurch Verletzungen beigebracht zu haben, welche dieselbe längere Zeit krank und arbeitsunfähig machte. Wegen vorsätzlicher Körperverletzung unter Anklage gestellt, wird der Eckstein dieses Vergehens für schuldig erachtet und zu 3 Moat Gefängniß verurtheilt.

8) Die geschiedene Gerdmuthe Henriette Wilhelmine Voigt geb. Hanisch von hier, hat geständigermaßen ein von dem Färber Kögel gemiethetes Bett für 7 Thlr. versetzt und dadurch unterschlagen. Die verehel. Droschkenkutscher Bär, Friederike geb. Höhne von hier, wird überführt ohne Erlaubniß der Behörde, gewerbsmäßig auf Pfänder geliehen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilt die Voigt wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehren-Rechte auf 1 Jahr; die Bär aber wegen strafbaren Eigennutzes zu 6 Wochen Gefängniß.

9) Der Bau-Eleve Ludwig August Morgenstern von hier war am Abend des 27. Mai d. J. bei einer in der Palmiéschen Gastwirthschaft zu Giebichenstein entstandenen Prügelei betheiligt, schlug den zur Schlichtung derselben herbeigeeilten Gensdarmen Thelemann mit einem Stocke über Kopf und Schultern, schimpfte denselben und widersetzte sich der Verhaftung. Er wird wegen gewaltsamen Widerstandes gegen einen Beamten und Beleidigung desselben zu 6 Wochen Gefängniß condemnirt.

10) In geschlossener Sitzung wird der Schuhmacher Johann Samuel Brandt aus Friedrichschwerz, wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung eines Religionsdieners in Beziehung auf sein Amt, mit 6 Monat Gefängniß bestraft.

11) Wegen gewerbsmäßiger Unzucht wird die unverehelichte Johanne Caroline Christiane Weickardt von hier zu 2 Wochen Gefängniß und Einsperrung in ein Arbeitshaus condemnirt.

12) Wegen Holzdiebstahls im 3. Rückfalle wird die verehel. Meye, Friederike geb. Schulze aus Giebichenstein, zu 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehren-Rechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

13) Der Dienstknecht Alexander Bernhardt Städtler aus Schochwitz hat aus einem Paquet Sachen, welche er am 3. Osterfeiertage d. J auf der Chaussee gefunden hatte, eine Piqueweste, ein schwarzseidenes Halstuch, ein Vorhemd, ein Paar Glacehandschuhe entwendet und wird wegen dieser Unterschlagung mit 1 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehren-Rechte auf 1 Jahr bestraft.

14) Wegen Entwendung von 2 Metzen Kartoffeln bei ihrer Dienstfrau, der Wittwe Geißler in Rosenfeld, erhält die unverehel. Rosine Klaus aus Brachwitz 2 Wochen Gefängniß zuerkannt.

15) Der Nichtbeschaffung eines Unterkommens angeklagt und überführt wird der Handarbeiter Adolph Dörge aus Trebnitz zu 1 Woche Gefängniß und demnächstiger Einstellung in ein Arbeitshaus condemnirt.

Oeffentliche Sitzung der I. Abtheilung IV. Deputation am 13. Juli.

Richter-Collegium: Bosse, Freund, Winkler.

Staats-Anwaltschaft: Heise.

1) Wegen Entwendung zweier Bretter von dem Torfplatze der Gutsbesitzerin Boltze in Schiepzig wird der Zimmermann Joh. Frdr. Aug. David Mohr aus Schiepzig zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

2) Der Zimmermannslehrling Gottlieb Schöne aus Zappendorf hat am Abend des 29. April d. J. aus einer an dem Wege von Gödewitz nach Müllerdorf angepflanzten, dem Kaufmann Boltze in Salzmünde gehörigen Baumreihe 11 Stuck junge Kirschbäume vorsätzlich umgebrochen und wird wegen dieser Vermögensbeschädigung, unter Berücksichtigung seines angetrunkenen Zustandes, mit 3 Monaten bestraft.

3) Der wegen Diebstahls bereits bestrafte Handarbeiter Wilh. Waßmuth von hier entwendete am 23. Mai d. J. dem Seilermeister Kreßmann aus dessen Verkaufsladen einen Gehstock und erhält eine 3wöchentliche Gefängnißstrafe zuerkannt.

4) Der Handarbeiter August Schmerbitz aus Cönnern, wegen Landstreicherei, Bettelns und gewerbsmäßiger Jagd-Contravention bereits mehrfach bestraft, ist bezüchtigt, den Handarbeiter Blume aus Cönnern, gegen besseres Wissen der vorsätzlichen Brandstiftung bei Gericht denuncirt zu haben. Der Gerichtshof erachtet denselben jedoch der wissentlich falschen Denunciation für nicht schuldig, gegen welches Erkenntniß der Staatsanwalt sofort Appellation anmeldet.

5) Die wegen wissentlichen Ankaufs gestohlenen Gutes und Diebeshehlerei bereits bestrafte unverehel. Johanne Marie Meinhardt von hier hat a) der Frau Gefangen-Insp. Lüdecke, während sie bei demselben in Arbeit stand, aus dessen Wirthschaftsräumen 37 Stück Handtücher, 26 Rester Leinwand, eine Nachtmütze, ein Paar Strümpfe, 18 Stück Teller; b) dem Kaufmann Grohmann aus dessen Verkaufsladen eine Partie Seide, Wolle, Band, Schnuren, Knöpfe, Nähnadeln; c) dem Kaufmann Küffer aus dessen Verkaufsladen eine Quantität Citronat; d) der Frau Kaufmann Zumpe, während sie bei derselben beschäftigt war, aus deren Wohnung ein feines Taschentuch; e) der Frau Dr. Riemeyer eine feine Affiette entwendet und unterschlagen. Dieserhalb unter Anklage gestellt, wird die Meinhardt wegen mehrfachen Diebstahls und Unterschlagung mit 1 Jahr Gefängniß, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr belegt.

6) Der wegen Diebstahls und Betrugs mehrfach bestrafte Handarbeiter David Wilh. Fischer von hier ist überführt: in gewinnsüchtiger Absicht das Vermögen der verehel. Martin dadurch beschädigt zu haben, daß er derselben vorredete, ihr Ehemann wolle gegen eine Entschädigung von 5 Thlr. in Trennung ihrer Ehe willigen, in ihr den Irrthum über die Wahrheit dieser Behauptung erregte und sie dadurch bestimmte, ihm 6 Thlr. zu zahlen, welche er für sich selbst verwandte. Der Gerichtshof verurtheilt ihn wegen Betrugs im Rückfalle zu 3 Monat Gefängniß, 50 Thlr. Geld event. noch 2 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr.

Nachrichten aus Halle.

— Die so eben erschienene fortgesetzte (4.) Liste der Kurgäste in unserm benachbarten Bade Wittekind bei Giebichenstein weist im Ganzen 281 Nummern mit 545 Personen nach, wovon 78 Nummern mit 137 Personen auf die Zeit vom 1. bis 14. Juli kommen. Eine Vergleichung mit der Anzahl der Badegäste im vorigen Jahre, welche bis zu dem letztgenannten Tage 251 Nummern mit 405 Personen betrug, ergiebt, daß die Frequenz in diesem Jahre bedeutend stärker ist.

Gesetz-Sammlung.

Das am 14. Juli ausgegebene 28. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 4247. Die Verordnung, betreffend die Feststellung des Beitrags-Katasters für die Nieder-Oderbruchs-Melioration und die Einziehung der Meliorations-Beiträge. Vom 7. Mai 1855; unter

Nr. 4248. Das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Neuwieder Stadt-Obligationen zum Betrage von 35,000 Thlr. Vom 6. Juni 1855; unter

Nr. 4249. Die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Bestätigung der Statuten einer unter dem Namen „Pomerania, See- und Fluß-Versicherungsgesellschaft in Stettin" daselbst gebildeten Actien-Gesellschaft. Vom 2. Juli 1855; und unter

Nr. 4250. Die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Bestätigung der Statuten einer unter dem Namen „Neue Transport-Versicherungsgesellschaft Fortuna Berlin" daselbst gebildeten Actiengesellschaft. Vom 4. Juli 1855.

Singakademie.

Dienstag den 17. Juli Versammlung der Singakademie in der Domkirche Abends 6 Uhr. — Es wird gebeten, die noch fehlenden Chorstimmen einzuliefern.

Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 16. Juli.

Kronprinz: Hr. Gentleman John Brebner a. Aberden. Hr. Rentier de Heer a. Rotterdam Hr. Apoth. Bernhardi m. Tochter a. Tilsit. Hr. Rittergutsbes. v. Selstern a. Plettenberg. Die Hrrn. Kaufl. Moritz a. Erfurt, Dubois de Luchet a. Mainz, Harras a. Hamburg, Frebe a. Mühlhausen, Eicken m. Gem. a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Gutsbes. Grünland v. d. Insel Rügen. Hr. OAmtm. Bornträger m. Fam. a. Netzschkau. Hr. Pharmaceut Flemming a. Torgau. Hr. Dr Moser a. Leipzig. Hr. Pastor Kirchheim m. Fam. a. Reinsdorf. Hr. Rentier Wendler a. Wien. Die Hrrn. Kaufl. Schauer a. Dettelbach, Telemann a. Köln.

Goldner Ring: Hr. Apoth. Meyer a. Putlitz. Hr. Pastor Bückardt a. Mestersdorf. Hr. Bäckermstr. Janß m. Gem. a. Beeskow. Hr. Pred. Gandert m. Gem. a. Schraplau. Die Hrrn. Rent. Brandts m. Fam. a. Hamburg, Baron v. Poninski a. Petersburg. Hr. OAmtm. Lehmann a. Königsberg. Die Hrrn. Kaufl. Heymann a. Berlin, Schmidt a. Bremen, Uhlemann a. Leipzig, Zimmermann a. Dresden, Winkler a. Magdeburg.

Goldner Löwe: Hr. Dr. med. v. Haufingen a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Schimpf a. Darmstadt. Hr. Kreis-Ger.-Rath Heine a. Freiberg. Hr. Subrector Schwarze m. Gem. a. Guben. Fräul. v. Böning a. Weimar. Die Hrrn. Kaufl. Gräve a. Hamburg, Hagner a. Bernburg, Klein a. Dresden, Dammann a. Quedlinburg, Rißke a. Braunschweig.

Stadt Hamburg: Hr. Fabrik. Braseck a. Ilsenburg. Hr. Lieut. v. Giebler a. Berlin. Hr. Partik. v. d. Pregt a. Holland. Hr. Gymnasial-Lehrer Nitzsche a. Nordhausen. Hr. Kr.-G.-Refer. Spielberg a. Berlin. Hr. Leder-Fabrik. Wagner a. Suhl. Hr. Buchhdlr. Becke a. Dresden. Hr. Amtm. Tober a. Magdeburg. Die Hrrn. Kaufl. Graf a. Danzig, Chon a. Berlin.

Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Schüßler a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Trautmann a. Nebra. Mad. Sommerburg a. Magdeburg. Hr. Weinhdlr. Hanson a. Mannheim. Hr. Dr. Schneider a. Berlin.

Goldne Kugel: Die Hrrn. Fabrik. Berger a. Breslau, Heinze a. Astrowo. Die Hrrn. Kaufl. Stahlschmidt a. Hannover, Büschel a. Halberstadt, Fuchs a. Schmalkalden. Hr. Gastwirth Rauenhorst a. Köln a R. Hr. Ger.-Auskultator Schranke a. Sangerhausen Hr. Sekr. Lehmann a. Liebenwerda.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Gutsbes. Mertens a. Zechin. Die Hrrn. Commerz.-Räthe Schmidt a. Görlitz, Peters a. Holstein. Hr. Beamter Baumgardten a. Wittenberg. Die Hrrn. Kaufl. Oeter m. Gem. a. Lindau, Ringlof a. Stuttgart. Mad. Hartwig a. Hamburg. Die Hrrn. Stud. v. Hoyessen a. Altenburg, v. Röver a. Heidelberg, v. Walter a. Berlin.

Thüringer Bahnhof: Se. Exc. d. Gen.-Lieut. v. Mansbach m. Diener a. Berlin. Verw. Frau Dr. Thiele m. Töchter a. Eisleben. Hr. Bauführer Wernicke, Hr. Kgl. Kammermusikus Grüneberg u. Hr. Gymnasiallehrer Dr. Mippe m. Frau a. Berlin. Hr. Conrector Kretschmar a. Leipzig. Mad. Ohnesorge, Erzieherin a. Hohenofen. Fräul. Wolff a. Wusterhausen. Hr. Rittmeister v. Reitzenstein a. Schönebeck. Hr. Lehrer Sobirey a. Breslau. Die Hrrn. Kaufl. Hirsch a. Halberstadt, Cohn m. Frau a. Fürth, Stube a. Hamburg, Zimmermann a. Leipzig. Frau Heinicke m. Tochter a. Bremen. Hr. Reg.-Assessor Richter a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Ulrici m. Fam. a. Buckau. Die Hrrn Partik. Hoppe m. Frau u. Bruder a. Liegnitz, Schwabe a. Ludwigslust. Hr. Fabrik. Haufinger a. Barut.

Goldne Rose: Hr. Zuckersiederei-bes. Pfeige m. Gem. a. Westerhusen b. Schönebeck. Hr. Grubenbes. Koch a. Edderitz. Die Hrrn. Kaufl. Brandt a. Elberfeld, Nietzsche a. Schkeuditz.

Bekanntmachung.

Der auf den 18. Juli d. J. 11 Uhr anberaumte Termin zum Verkaufe des **Roetting**schen Grundstücks wird hiermit aufgehoben.

Halle a./S., am 13. Juli 1855.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

v. Hornemann.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathskeller-Wirthschaft, deren Localitäten gegenwärtig restaurirt und ausgebaut werden, soll nebst dem dazu gehörigen Gesellschafts-Garten

Donnerstag den 16. August d. Jrs. Vormittags um 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause anderweit öffentlich meistbietend auf sechs hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden.

Die betreffenden Pachtbedingungen sind bei uns jederzeit einzusehen.

Landsberg, den 26. Juni 1855.

Der Magistrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818550717-11/fragment/page=0007

Kapitalien!

Es sind auszuleihen: ein größeres Kapital von 25 bis 30,000 Rß, sowie zu Neujahr ein Kapital von 9000 Rß auf ländliche Grundstücke mit pupillarischer Sicherheit durch den Rechts-Anwalt und Notar

Fiebiger jun.

zu Halle a/S., Barfüßerstraße Nr. 15.

Im Auftrage des Herrn **Eduard Sachse** sollen durch mich folgende Früchte auf dem Halme:

circa 14 Morgen Gerste in der Gütchens-Grube,
" 16 Morgen Hafer an der Merseburger Chaussee,
" 14 Morgen Hafer, zwischen dem Leipzi-
" 7 " Gerste, ger- u. Steinthor,
" 21 " Hafer, im Pfuhl
" 21 " Dötter,

in meinem Geschäftszimmer

Montag den 30. Juli c. früh 8 Uhr meistbietend verkauft werden. Beim Beginn des Termins werden die Ackerstücke erst begangen und den Kauflustigen nachgewiesen.

Halle, den 16. Juli 1855.

Gödecke, Rechtsanwalt.

Auction.

Donnerstag den 19. Juli cr. Nachmittags **4 Uhr** sollen im **Schulgehöft** zu **Giebichenstein** verschiedene **Haus- und Küchen-Geräthschaften** — worunter **1 Kochmaschine, eiserne Töpfe, Kleiderschrank, Kommode, Stühle, Tisch, Schubkarre** 2c. 2c. — öffentlich versteigert werden.

Carl Paetzoldt.

Auction.

Donnerstag d. 26. Juli cr. Nachmittags **2 Uhr** Versteigerung von **guten** und **gewöhnlichen Meubles, Gewehren, getragenen Kleidungsstücken, Kurz-Waaren, Betten, Matratzen, Reise- u. Steppdecken, 2 Offizier-Degen** 2c. 2c.

Carl Paetzoldt.

Auction
von Getreide auf dem Stiele in Roitzsch.

Mittwoch den 18. Juli d. J. Vormittag 9 Uhr will ich alle Getreide-Arten von dem mir gehörigen Gute zu **Roitzsch**, von circa 150 Morgen, meistbietend unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle verkaufen.

Versammlung im Gute selbst.

Carl Kraatz.

Auction
von lebendem u. todtem Inventarium.

Donnerstag den 19. Juli d. J. Vormittags 8 Uhr will ich das zu meinem Gute in **Roitzsch** gehörige lebende Inventarium, bestehend in

5 Pferden,
13 Stück Rindvieh,
110 " Schaafen,
4 " Schweinen u. s. w.,

sowie sämmtliches todte Inventarium, meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Carl Kraatz.

Zehn Thaler Belohnung

sichern wir Demjenigen zu, welcher uns den Dieb dreier starker kupferner Röhren bezüglich 11½', 9⅓' und 4' lang, sämmtlich circa 6" im Durchmesser, welche aus unserer Fabrik in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli entwendet worden sind, so angiebt, daß wir denselben gerichtlich belangen können. Die Röhren sind mit braunrother Farbe angestrichen, an einem Ende mit einem Ringe und zwei Oesen, an dem anderen Ende mit zwei Haken versehen. Möglichste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Cröllwitz, den 14. Juli 1855.

Keferstein & Sohn.

Der Feldmesser **Model** wird hierdurch aufgefordert, seinen jetzigen Aufenthalts-Ort mir sofort anzuzeigen, widrigenfalls ich die Aufforderung gerichtlich ergehen lassen muß.

Halle, den 16. Juli 1855.

H. R. Kegel.

Auction
von verschiedenen ökonomischen Wirthschafts-Geräthschaften und Pferden.

Sonnabend den 21. Juli cr. Vormittags **10 Uhr** sollen im **Hofe des Hotels „zum goldenen Löwen"** hier mehrere **Leiterwagen, Kutschwagen, Rollwagen, Eggen, eine Partie ganz neue vollständige böhmische Staten-Pflüge** von neuester **Construction** u. dergl. **Gegenstände** mehr, so wie einige starke **Ackerpferde**, öffentlich versteigert werden.

Halle, den 16. Juli 1855.

Carl Paetzoldt.

Stärkstes, bestes Sprengpulver à Pfund 5 Sgr.

Halle. **Ernst Becker.**

Die so lange erwarteten gelben Batistkleider erhielt so eben

G. Rothkugel.

Beste fein geschliffene und **gerichtete** echt **Steyrische Sensen** empfiehlt zur bevorstehenden Erndte in großer Auswahl zu billigem Preise

W. Ernst,
Schleifmühle.

Halle.

Die Güter-Agentur in Thorn
(Westpreußen)

empfiehlt unter vielen billigen Grundstücken 300 M. — ¾ M. von hier, worin 30 M. Asch. Wiesen, guten Gebäuden, compl. Inventarium, vollem Einschnitt, für 9000 Rß mit halb. Anz., — so wie eins mit c. 2800 M. im Culmer Lande für 70,000 Rß mit 30,000 Rß Anzahlung. Näheres durch

A. Henning.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mitten in der Stadt, in welchem Einfahrt, großer Hof, Brunnen- und Röhrwasser, für 6 Pferde Stallung nebst Zubehör, jetzt ein Einkommen von 600 Rß jährlich bezieht, soll sofort wegen Ableben des Besitzers mit wenig Anzahlung übergeben werden. Näheres Mühlgasse Nr. 5.

G. Reuscher.

Ein Kapital von 30 bis 35,000 Rß gegen 4 pCt. Zinsen auf gute ländliche Sicherheit wird nachgewiesen durch

G. Clauß zu Aschersleben.

Ein blühendes Materialgeschäft in Halle ist wegen Veränderung des Inhabers zum 1. October cr. oder auch sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind ohne Waarenlager circa 2—300 Rß erforderlich. Das Nähere unter C. B. poste rest. Halle franco.

Ich bin Willens meinen im Reideburger Felde belegenen Acker im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Kauflustige können mit mir in Unterhandlung treten.

Halle, den 16. Juli 1855.

Ed. Thiele.

10- bis 12,000, 6500, 3000, 2200, 1800, 1200, 1000, 800, 650, 500, 400, 300, 200 und 150 Thaler sind auszuleihen durch den Secretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

Die vom Herrn Baumeister **Hildebrandt** innegehabte Wohnung Leipzigerstr. im goldnen Löwen in dem neu erbauten Hause, steht wegen Versetzung desselben zu Michaelis c. zu vermiethen.

Die 2te Etage im Hause Nr. 4 am Markt mit Balkon ist von jetzt an zu vermiethen und zum 1. April 1856 zu beziehen. Näheres Märkerstraße Nr. 23 im Hofe links.

Das obere Logis Magdeburger Chaussee Nr. 3, bestehend in 3 heizbaren Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist an ruhige stille Leute zu vermiethen und zum 1. October a. c. zu beziehen. Näheres bei

J. F. Weber, Alter Markt 26.

Promenade Nr. 25 ist ein sehr bequem eingerichtetes Familien-Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, verschließbarem Entree, Boden, Keller, Waschhaus 2c. zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen, nach Umständen auch schon früher.

Offene Lehrlingsstellen.

In ein hiesiges **Colonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft** en gros und en detail werden **zwei**, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene, junge Leute **als Lehrlinge** gesucht. Wo? ist zu erfragen bei **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein trockner gewölbter Keller ist sofort zu vermiethen und zu beziehen

große Märkerstraße Nr. 23.

Limburger u. Baiersche Sahnenkäse

habe ich in bekannt vorzüglicher Qualité wieder erhalten und empfehle billigst.

Boltze.

Ein Kummtstock steht zum Verkauf Schulgasse Nr. 6 parterre.

Diese Woche, Dienstag und Mittwoch, Broihan in der Brauerei bei

Hermann Rauchfuss,
große Brauhausgasse.

Guß- und schmiedeeiserne gr. Kessel, Licht- und Seifenformen verkauft **Scharre**, Strohhof.

---

40 Stück Mutterschaafe, gesund und zur Zucht brauchbar, verkauft das Rittergut Dammendorf.

Kasimirs zu 5 Sgr. und **Buckskins** à 15 Sgr. sollen ausverkauft werden gr. Klausstraße Nr. 11.

Zwei überkomplette Droschkenpferde stehen zu verkaufen im Gasthof zur Kugel.

Frischer Kalk

Freitag den 20. Juli in der Ziegelei Zörbig.

Ein tüchtiger Dachziegel-Former findet dauernde Beschäftigung daselbst.

F. Waitzel.

Kalk am 18. huj. in der Brachwitzer Ziegelei.

Zum 1. August wird ein Kellnerbursche gesucht in der „Goldenen Egge" bei

der Wittwe **Laus.**

Halle, den 16. Juli 1855.

Eine gesunde Amme, welche schon zwölf Wochen genährt hat, sucht sobald als möglich eine Stelle. Näheres Zapfenstraße Nr. 14.

Eine tüchtige Wirthschafterin in gesetzten Jahren wird gesucht und eine Ladenmamsell nachgewiesen durch Frau **Fleckinger**, kleiner Sandberg Nr. 11.

Ein gewandter und sehr gut empfohlener Diener, welcher auch mit Pferden sehr gut Bescheid weiß und darüber die besten Atteste aufweisen kann, sucht sobald wie möglich eine Stelle durch Frau **Hartmann**, kl. Brauhausgasse Nr. 24.

Ein **gewandter** Detaillist, nicht mehr zu jung, welcher die besten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und Solidität aufzuweisen hat, findet sofort in einem reinen Taback- und Cigarren-Geschäfte Stellung. — Offerten unter **J. H.** nimmt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung entgegen.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute früh um 8 Uhr verschied nach längerem Leiden die verwittwete Professorin **G. Schweigger-Seidel** geb. **Schubert.**

Halle, den 16. Juli 1855.

Die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818550717-11/fragment/page=0008

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

53. Halle, Dienstag den 17. Juli 1855.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depesche.

, d. 15. Juli. Der heutige „Moniteur" enthält in Betreff der neuen Anleihe. Dieselbe soll in Rente zu dem Course von 92,25 mit Zinsenge- Monat März, und einer 3 % Rente zu 65,25 mit vom Monat Juni emittirt werden. Durch In- gütigung reduzirt sich der Cours der 4½ % auf % auf 63,27. Die Subscription wird am 18. et und dauert bis zum 29. Juli. Das Minimum ng ist auf 10 zu 50 Franc n. Die Art de Unterzeichnen, ar mit dem 7. ngen bis 100 Moniteur" th ier vom 13. er Gesundheit Todesfälle a

, d. 15. Juli. sich jetzt mit Bezug auf die hlossen hat, un der Kassen vo che in Bezug a ten herrscht, u Gesetzgebung in eschienen, zuvö einen Grundsä welche Bedingu d zu bezeichne Bergwerks-Di elche die Aufst — Wie au der Gebühren wird auch v rung der Wuns baldmöglichst eintreten möge. Es dürfte hier der Er- dienen, daß das Handelsministerium fortlaufend nicht kehr zu erleichtern sucht, sondern auch insbesondere stets t ist, die Gebühren für die telegraphischen Depeschen her- Es hat diese Absicht schon dadurch zu bethätigen gesucht, den Regierungen des deutsch-österreichischen Telegraphen- hgesetzt hat, den Umfang der einfachen Depesche von 20 te auszudehnen, und bei den neuen Verhandlungen mit Frankreich wegen des internationalen telegraphischen Ver- sen Ländern dahin gewirkt hat, daß die Adresse bis zu eie Beförderung erhält, während bisher die Adresse der ch einen Bestand der Depesche selbst bildete. Auch ist festgesetzt, daß die Einnahme aus der Telegraphen-Ver- t in die allgemeine Staatskasse fließen, sondern zur Er- nd Verbesserung der Telegraphen verwendet werden soll. i nicht zu verkennen, daß die preußische Verwaltung ohne der übrigen Regierungen des deutsch-österreichischen Tele- reins nicht alle und jede Einrichtung auf Erleichterung des n Verkehrs treffen kann. — Der Handelsminister Herr t wird bereits im September seine interimistisch inne ge- ung im Gebäude des Staatsministeriums verlassen und zerichtete in dem ausgebauten Hotel des Handelsministe- en. Seine bisherige Wohnung im Gebäude des Staats- wird der wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath im Staatsministerium, Costenoble, beziehen. — Nachdem der Königliche Geschäftsträger in den La Plata-Staaten sich der Bereitwilligkeit der Regierung von Uruguay, mit dem Zollverein in Vertragsverhältnisse zu treten, versichert hat, ist Seitens der preußischen Regierung nunmehr den übrigen Vereinsregierungen der Vorschlag gemacht worden, einen Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen dem Zollverein und der Republik Uruguay zu unterhandeln.

Berlin, d. 14. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Dirigenten der Salinen-Verwaltung zu Kösen, Bergrath Backs, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Güter-Expedienten bei der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, Gustav Albert Schlüter zu Burg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der König und die Königin, so wie die Prinzessin Alexandrine nebst Gefolge trafen um 9¼ Uhr mittelst Extrazuges hier ein und fuhren auf der Verbindungsbahn nach der Niederschlesischen Bahn weiter. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Minister und andere hohe Beamte zum Empfange Ihrer Majestäten versammelt.

Der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel hat sich heute nach der Nieder-Lausitz begeben.

Vorgestern Morgen ist der Oesterreichische Gesandte am Königlichen Hofe, Graf Esterhazy, nach Carlsbad von hier abgereist.

Seitens des Kultusministers und des Ministers des Innern ist unlängst eine amtliche Verfügung, betreffend die thierärztliche Ueberwachung der Viehmärkte, an die Ober-Präsidenten erlassen worden, nach dem bewährten Beispiele der Provinz Schlesien diejenigen Kommunen, welchen die Abhaltung von Viehmärkten erlaubt ist, zu veranlassen, daß auf ihre Kosten diese Märkte durch approbirte Thierärzte überwacht werden. Ein solches Verfahren erscheint, wie es in der Verfügung heißt, in sanitäts- und veterinärpolizeilichem Interesse nothwendig und um so weniger bedenklich, als die damit verbundenen Kosten nicht bedeutend sind und durch die Vortheile überwogen werden, welche den Kommunen aus der Abhaltung der Viehmärkte erwachsen.

Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte, daß über die Befugniß der Chausseebau-Gesellschaften, auf den benachbarten Grundstücken nach dem zum Chausseebau erforderlichen Material an Kies, Sand und Steinen graben zu dürfen, so wie über die Ausführung und den Umfang dieser Befugniß der Rechtsweg unzulässig, die Entschädigungs-Frage aber dem Rechtswege unterworfen sei.

Die hier seit dem 1. Juli erscheinende „Börsen-Ztg." meldet, daß mehrere der kleineren deutschen Staaten, welche durch die Beschränkung der Zahlungen in fremdem Papiergelde betroffen werden, gestützt auf Art. XIX der Bundesakte, welcher die Gemeinsamkeit des Verkehrs für die deutschen Staaten gewährleiste, sich zu einer gemeinsamen Reklamation beim Bundestage vereinigen wollen. Das „C. B." kann diese Nachricht aus verläßlicher Quelle bestätigen und zugleich hinzufügen, daß die weimarischen und gothaischen Kassenanweisungen von dem Verbot der Cirkulation in Preußen, was bereits als feststehend angenommen werden kann, ausgeschlossen bleiben. Welchem fremden Papiergelde eine ähnliche Vergünstigung zu Theil werden wird, hängt von dem Ergebniß der hierüber stattfindenden Verhandlungen ab, deren Abschluß bald zu erwarten sein soll.

Das „Brem. Handelsblatt" bringt die Einnahmen des Zollvereins im ersten Quartal d. J. Dieselben ergeben gegen das Vorjahr die erfreuliche Zunahme von circa 5 pCt. Es betrugen nämlich die Brutto-Einnahmen im 1. Quartal d. J., einschließlich der Aus- und Durchgangs-Abgaben (im Betrage von **134,198** Thlr. 18 Sgr.) **4,559,876** Thlr. gegen **4,340,240** Thlr. im vorigen und **4,333,019** Thlr. in **1853**. Die Netto-Einnahme war **3,934,067**, wovon auf den Antheil Preußens **1,969,683** Thlr. kommen. Die Branntweinsteuer und Uebergangs-Abgabe ertrug für Preußen, Sachsen und die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818550717-11/fragment/page=0009